

Lernen statt Lehren

Frank Bunge, S-Kreditpartner, Laura Schimanski, S-Kreditpartner

Weg von der klassischen Frontbeschallung, hin zu einem aktiveren Lernen # dieses Ziel hat sich die S-Kreditpartner GmbH (SKP) bei der Neukonzeption ihrer Vertriebsstrainings für ihre Partnersparkassen gesetzt.



*„Lerninseln“ berücksichtigen den individuellen Wissensstand der Teilnehmer und ermöglichen so ein effektives Lernen und nachhaltig geändertes Verhalten.
(Fotolia/Robert Kneschke)*

Die Sparkasse Krefeld war eine der ersten, die das neue Konzept im Frühsommer getestet haben. „Wir haben uns begleitend zur Kreditoptimierungskampagne für einen Workshop zum Thema Fremdbablösung mit der SKP entschieden. Wir wollten unsere Berater noch fitter in dem Thema machen und ihnen eine möglichst gute Hilfestellung für die Kundenberatung geben“, sagt Stefanie Stolle, Produktverantwortliche bei der Sparkasse Krefeld: „Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass ich besser lerne, wenn ich den Stoff nicht nur vorgetragen bekomme, sondern selbst anwende. Deshalb war ich von der neuen Methode der SKP gleich überzeugt.“

Jeder, der ein Seminar oder eine Fortbildung besucht, will einen maximalen Lernerfolg erreichen. Aber oft ist die Teilnehmergruppe heterogen und die „Wissensausbeute“ unterschiedlich. Hinzu kommt die typische Seminarform der Frontbeschallung # niemand traut sich, seine Fragen zu stellen. Am Ende hat man zwar viele Informationen gehört, sie aber schnell wieder vergessen. Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen steigt die Erinnerungsquote deutlich, je mehr Sinne am Lernprozess beteiligt sind. Ist die Erinnerungsquote beim reinen Hören (20 Prozent) oder Sehen (30 Prozent) relativ gering, so steigt sie bei der Lernkombination aus Sehen, Hören und Diskutieren rasch an (70 Prozent). Kommt noch "selber tun" hinzu, liegt sie sogar bei 90 Prozent.

„Selber tun“ ist daher das Motto des neuen Workshop-Konzepts der SKP. Es ist speziell für die Erwachsenenbildung konzipiert und berücksichtigt die Erkenntnisse aus Hirnforschung und Lernpsychologie für einen erfolgreichen Lernprozess. Das Besondere: Der unterschiedlich ausgeprägte Wissensstand der Gruppe dient bei dem neuen Konzept die Grundlage für individuelles Lernen und Lernen in der Gruppe.

Mithilfe von „Lerninseln“ erarbeiten sich die Teilnehmer ihr „neues“ Wissen eigenverantwortlich. Sie bestimmen, was in welcher Zeit gelernt wird und in welcher Lerntiefe die Themen behandelt werden.

„Unsere Kollegen waren bei der neuen Methode der SKP selbst gefordert, sich die Informationen, die sie besonders interessierten und wo sie persönlichen Nachholbedarf sahen, zu beschaffen. Das erforderte ein viel aktiveres und gezielteres Arbeiten als bei Schulungen, in denen einem der Stoff von A bis Z vermittelt wird“, sagt Stefanie Stolle rückblickend. Die SKP nutzt das Konzept für ihre themenspezifischen Workshops, etwa zur Kreditoptimierung/Fremdablösung oder Restkreditversicherung. In der Sparkasse Krefeld zeigte sich der Lernerfolg an den konkreten Zahlen. „Unsere ohnehin schon gute Fremdblösequote haben wir nach den Workshops noch einmal gesteigert. Und halten sie seitdem auf diesem Niveau. Daran sieht man, dass unsere Mitarbeiter nicht nur mit Spaß gelernt haben, sondern die Inhalte auch mit in die Praxis genommen haben und in ihren Beratungsgesprächen anwenden konnten“, so Stefanie Stolle.